

Das Buch Ruth.

Cap. 1.

1. Zu der Zeit, da die Richter regierten, ward eine Theurung im Lande. Und ein Mann von Bethlehem Juda zog wallen in der Moabiter Land mit seinem Weibe und zween Söhnen.

2. Der hieß Eli Melech, und sein Weib Naemi, und seine zween Söhne, Mahlon und Chilon, die waren Ephrater, von Bethlehem Juda. Und da sie kamen in's Land der Moabiter, blieben sie daselbst.

3. Und Eli Melech, der Naemi Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.

4. Die nahmen Moabitische Weiber, eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bei zehn Jahr,

5. Sturben sie alle beide, Mahlon und Chilon, daß das Weib überblieb den beiden Söhnen und ihrem Manne.

6. Da machte sie sich auf mit ihren zwe Schnüren, und ¹⁾ zog wieder aus der Moabiter Lande, denn sie hatte erfahren im Moabiter Lande, daß der Herr sein Volk hatte heimgesucht und ihnen Brod gegeben.

7. Und ging aus von dem Ort, da sie gewesen war, und ihre beide Schnüre mit ihr. Und da sie ging auf dem Wege, daß sie wieder käme in das Land Juda:

8. Sprach sie zu ihren beiden Schnüren: Gehet hin und kehret um, eine jegliche zu ihrer Mutter Haus; der ²⁾ Herr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Todten und an mir gethan habt.

9. Der Herr gebe euch, daß ihr ³⁾ Ruhe findet, eine jegliche in ihres Mannes Hause; und küßete sie. Da huben sie ihre Stimme auf, und weineten,

10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.

11. Aber Naemi sprach: ⁴⁾ Kehret um, meine Töchter; warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich fürder Kinder in meinem Leibe haben, die eure Männer seyn möchten?

12. Kehret um, meine Töchter, und gehet hin; denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich spräche, es ist zu hoffen, daß

ich diese Nacht einen Mann nehme, und Kinder gebäre:

13. Wie könnt ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wollt ihr verziehen, daß ihr nicht Männer solltet nehmen? Nicht, meine Töchter; denn mich jammert euer sehr, denn ⁵⁾ des Herrn Hand ist über mich ausgegangen.

14. Da huben sie ihre Stimme auf, und weineten noch mehr. Und Arpa küßete ihre Schwieger; Ruth aber blieb bei ihr.

15. Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre du auch um deiner Schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht drein, daß ich dich verlassen sollte und von dir umkehren. Wo ⁶⁾ du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibest, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.

17. Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da will ich auch begraben werden. ⁷⁾ Der Herr thue mir dieß und das, der Tod muß mich und dich scheiden.

18. Als sie nun sahe, daß sie fest im Sinne war mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr davon zu reden.

19. Also gingen die beiden mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, regte sich die ganze Stadt über ihnen und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heißet mich nicht Naemi, sondern ⁸⁾ Mara; denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der Herr wieder heimbracht. Warum heißet ihr mich denn Naemi, so mich doch der Herr gedemüthigt, und der Allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gerstenerndte anging, daß Naemi und ihre Schnur Ruth, die Moabitin, wiederkamen vom Moabiter-Lande gen Bethlehem.

Cap. 2.

1. Es war auch ein Mann, der Naemi Manns Freund, von dem Geschlecht Eli Melechs, mit Namen Boas, der war ein ¹⁾ weiblicher Mann.

5) Job 19, 21.

6) 2 Sam. 51, 21.

7) 1 Sam. 17.

8) 2 Mof. 15, 23.

1) 1 Sam. 9.

1) 2 Kön. 8, 3.

2) 1 Mof. 24, 12.

3) c. 3, 1.

1) 2 Sam. 3, 1. 16.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Laß mich auf's Feld gehen, und Aehren auflesen, dem nach, vor dem ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin meine Tochter.

3. Sie ging hin, kam und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas, der von dem Geschlecht Eli Melechs war.

4. Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den Schnittern: ²Der Herr mit euch! Sie antworteten: Der Herr segne dich!

5. Und Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnitter gestellet war: Wesh ist die Dirne?

6. Der Knabe, der über die Schnitter gestellet war, antwortete und sprach: Es ist die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wiederkommen ist von der Moabiter Lande.

7. Denn sie sprach: Lieber, laß mich auflesen und sammeln unter den Garben, den Schnittern nach; und ist also kommen, und da gestanden von Morgen an bis her, und bleibt wenig daheim.

8. Da sprach Boas zu Ruth: Hörest du es, meine Tochter? Du sollst nicht gehen auf einen andern Acker aufzulesen; und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen Dirnen;

9. Und siehe, wo sie schneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knaben geboten, daß dich niemand antaste. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefäß, und trinke, da meine Knaben schöpfen.

10. Da ³fiel sie auf ihr Angesicht, und betete an zur Erde, und sprach zu ihm: Womit habe ich die Gnade funden vor deinen Augen, daß du mich erkennest, die ich doch fremd bin?

11. Boas antwortete, und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt alles, was du gethan hast an deiner Schwieger, nach deines Mannes Tode: daß ⁴du verlassen hast deinen Vater und deine Mutter, und dein Vaterland, und bist zu einem Volk gezogen, das du zuvor nicht kanntest.

12. Der Herr vergelte dir deine That; und müsse dein Lohn vollkommen seyn bei dem Herrn, dem Gott Israels, zu welchem du kommen bist, daß du unter seinen Flügeln Zuversicht hättest.

13. Sie sprach: Laß ⁵mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du hast mich getröstet, und deine Magd freundlich angesprochen, so ich doch nicht bin als deiner Mägde eine.

14. Boas sprach zu ihr: Wenn's Essens Zeit ist, so mache dich hie herzu, und isß des Brods, und tunke deinen Bissen in den Essig. Und sie sagte sich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr Sengen vor; und sie ⁶aß, und ward satt, und ließ über.

15. Und da sie sich aufmachte zu lesen, gebot

Boas seinen Knaben, und sprach: Lasset sie auch zwischen den Garben lesen, und beschämet sie nicht;

16. Auch von den ⁷Haufen lasset überbleiben, und lasset liegen, daß sie es auflese; und niemand schelte sie drum.

17. Also las sie auf dem Felde bis zu Abend, und schlug's aus, was sie auf gelesen hatte; und es war bei einem Epha Gerste.

18. Und sie hub's auf, und kam in die Stadt, und ihre Schwieger sahe es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr überblieben war, da sie satt war von worden.

19. Da sprach ihre Schwieger zu ihr: Wo hast du heute gelesen, und wo hast du gearbeitet? Gefegnet sey, der dich erkennet hat. Sie aber sagt's ihrer Schwieger, bei wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißet Boas.

20. Naemi aber sprach zu ihrer Schnur: Gefegnet sey er dem Herrn, denn er hat seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beide an den Lebendigen und an den Todten. Und Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu, und ist unser Erbe.

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen Knaben halten, bis sie mir alles eingeerntet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schnur: Es ist besser, meine Tochter, daß du mit seinen Dirnen ausgehest, auf daß nicht jemand dir drein rede auf einem andern Acker.

23. Also hielt sie sich zu den Dirnen Boas, daß sie las, bis daß die Gerstenerndte und Weizenerndte aus war; und kam wieder zu ihrer Schwieger.

Cap. 3.

1. Und Naemi, ihre Schwieger, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir ¹Ku-

he schaffen, daß dir's wohl gehe.

2. Nun der Boas, unser Freund, bei deß ²Dirnen du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege dein Kleid an, und gehe hinab auf die Tenne, daß dich niemand kenne, bis man ganz gessen und getrunken hat.

4. Wenn er sich dann leget, so merke den Ort, da er sich hinlegt; und komm, und decke auf zu seinen Füßen, und legedich; so wird er dir wohl sagen, was du thun sollst.

5. Sie sprach zu ihr: ³Alles, was du mir sagest, will ich thun.

6. Sie ging hinab zur Tenne, und that alles, wie ihre Schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gessen und getrunken hatte, ward sein Herz guter Dinge, und kam und legte sich hinter eine Mandel; und sie kam leise, und deckte auf zu seinen Füßen, und legte sich.

7) 3 Mos.
23, 24.

1) c. 1, 9.

2) c. 2, 8.

3) 2 Mos.
19, 8.
Job. 5, 1.

8. Da es nun Mitternacht ward, erschrack der Mann, und erschütterte; und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. ⁴ Breite deinen Flügel über deine Magd, denn du bist der Erbe.

10. Er aber sprach: ⁵ Gesegnet seyst du dem Herrn, meine Tochter; du hast eine bessere Barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin, daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen, weder reich, noch arm.

11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du sagest, will ich dir thun; denn die ⁶ ganze Stadt meines Volks weiß, daß du ein tugendsam Weib bist.

12. Nun es ist wahr, daß ich der Erbe bin, aber es ist einer näher, denn ich.

13. Bleibe über Nacht. Morgen, so er dich nimmt, wohl! gelüset's ihn aber nicht, dich zu nehmen, so will ich dich nehmen, so ⁷ wahr der Herr lebet. Schlaf bis morgen.

14. Und sie schlief bis morgen zu seinen Füßen. Und sie stund auf, ehe denn einer den andern kennen mochte; und er gedachte, daß nur niemand innen werde, daß ein Weib in die Tenne kommen sey.

15. Und sprach: Lange her den Mantel, den du anhast, und halt ihn zu. Und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs Maas Gerste, und legt's auf sie. Und er kam in die Stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die sprach: Wie stehet's mit dir, meine Tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der Mann gethan hatte.

17. Und sprach: Diese sechs Maas Gerste gab er mir, denn er sprach: Du sollst nicht leer zu deiner Schwieger kommen.

18. Sie aber sprach: Sey stille, meine Tochter bis du erfährest, wo es hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er bring's denn heute zum Ende.

Cap. 4.

1. Boas ging hinauf in's Thor, und sahte sich daselbst. Und siehe, da der Erbe vorüber ging, redete Boas mit ihm, und sprach: Komm, und setze dich etwa hie oder da her. Und er kam und sahte sich.

2. Und er nahm zehn Männer von den Aeltesten der Stadt, und sprach: Setzet euch her. Und sie sahten sich.

3. Da sprach er zu dem Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wieder kommen ist, beut feil das Stück Feld, das unsers Bruders war, Eli Melechs.

4. Darum gedachte ich's vor deine Ohren zu bringen, und zu sagen: Willst du es beerben, so kaufe es vor den Bürgern, und vor den Aeltesten meines Volks; willst du es aber nicht beer-

ben, so sage mir's, daß ich's wisse; denn es ist kein Erbe, ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich will's beerben.

5. Boas sprach: Welches Tages du das Feld kaufst von der Hand Naemi, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verstorbenen Weib, nehmen, daß du dem Verstorbenen einen ¹ Namen erweckest auf sein Erbtheil.

6. Da sprach er: Ich mag's nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll; denn ich mag's nicht beerben.

7. Es ² war aber von Alters her eine solche Gewohnheit in Israel: Wenn einer ein Gut nicht beerben noch erkaufen wollte, auf daß allerlei Sache bestünde: so zog er seinen Schuh aus und gab ihn dem andern, das war das Zeugniß in Israel.

8. Und der Erbe sprach zu Boas: Kaufe du es; und zog seinen Schuh aus.

9. Und Boas sprach zu den Aeltesten und zu allem Volk: Ihr seyd heute Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was Eli Melechs gewesen ist, und alles, was Chil Sons und Mahlons, von der Hand Naemi.

10. Darzu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons Weib, nehme ich zum Weibe, daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auf sein Erbtheil, und sein Name nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern und aus dem Thor seines Orts: Zeugen seyd ihr deß heute.

11. Und alles Volk, das im Thor war, samt den Aeltesten, sprachen: Wir sind Zeugen. Der Herr mache das Weib, das in dem Haus kommt, wie Rabel und Lea, die ³ beide das Haus Israel gebaut haben; und wachse sehr in Ephrata, und werde gepreiset zu Bethlehem.

12. Und dein Haus werde wie das Haus Perez, den ⁴ Thamar Juda gebar, von dem Samen, den dir der Herr geben wird von dieser Dirne.

13. Also nahm Boas die Ruth, daß sie sein Weib ward. Und da er bei ihr lag, gab ⁵ ihr der Herr, daß sie schwanger ward, und gebar einen Sohn.

14. Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobet sey der Herr, der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit, daß sein Name in Israel bliebe.

15. Der wird dich erquickern, und dein Alter versorgen. Denn deine Schmir, die dich geliebet hat, hat ihn geboren, welche dir besser ist, denn sieben Söhne.

16. Und Naemi nahm das Kind, und legt's auf ihren Schooß, und ward seine Wärterin.

17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren; und hießen ihn Obed, der ist der Vater Isai, welcher ist Davids Vater.

4) Esch. 16, 8.

5) 1 Sam. 15, 13.

6) Subit. 8, 7.

7) 1 Sam. 14, 45.

1) Matth. 22, 21.

2) 5 Mos. 25, 7. f.

3) 1 Mos. 29, 32. c. 30, 22.

4) 1 Mos. 38, 29.

5) Ps. 127, 3.

6) 1 Mos. 46, 12.
1 Chron. 2, 5.
7) 1 Chron. 2, 9.
8) 4 Mos. 1, 7.
18. Dieß ist das Geschlecht ⁶ Perez: Perez zeugete Hezron;
19. Hezron zeugete ⁷ Ram; Ram zeugete Amminadab;
20. Amminadab zeugete ⁸ Nahesson; Nahesson zeugete Salma;
21. Salma zeugete Boas; Boas zeugete Dbed;
22. Dbed zeugete Isai; Isai ⁹ zeugete David.
9) 1 Sam. 16, 1. 20.

Das erste Buch Samuelis.

Cap. 1.

1) 1 Chron. 7, 26.
2) 1 Mos. 29, 31.
3) 3of. 18, 1.
4) 1 Mos. 20, 18.
5) Richt. 13, 5.
6) Ps. 42, 5.
7) v. 27. Pf. 20, 5. 6.
8) Ruth 2, 15. 2 Sam. 16, 4.
9) 1 Mos. 30, 22.
10) 1 Mos. 21, 1. 2.

1. **E**s war ein Mann von Ramathaim Sophim, vom Gebirge Ephraim, der hieß ¹ El Kana, ein Sohn Terohams, des Sohns Elihu, des Sohns Thohu, des Sohns Zuphs, welcher von Ephrath war.
2. Und er hatte zwei Weiber; eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna ² aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder.
3. Und derselbe Mann ging hinauf von seiner Stadt, zu seiner Zeit, daß er anbetete und opferte dem Herrn Zebaoth zu ³ Silo. Dasselbst waren aber Priester des Herrn, Hophni und Pinehas, die zween Söhne Eli.
4. Da es nun eines Tages kam, daß El Kana opferte, gab er seinem Weibe Peninna, und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke.
5. Aber Hanna gab er Ein Stück traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber der Herr hatte ⁴ ihren Leib verschlossen.
6. Und ihre Widerwärtige betrübte sie und trostete sie sehr, daß der Herr ihren Leib verschlossen hätte.
7. Also ging's alle Jahre, wenn sie hinauf zog zu des Herrn Haus, und betrübte sie also; so weinete sie dann, und aß nichts.
8. El Kana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinest du, und warum issest du nichts? Und warum gehabt sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser, denn zehn Söhne?
9. Da stund Hanna auf, nachdem sie gegessen hatte zu Silo und getrunken. (Eli aber, der Priester, saß auf einem Stuhl an der Pfofte des Tempels des Herrn.)
10. Und sie war von Herzen betrübt, und betete zum Herrn, und weinete.
11. Und gelobte ein Gelübde, und sprach: Herr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ansehen, und an mich gedenken, und deiner Magd nicht vergessen, und wirst deiner Magd einen Sohn geben: so will ich ihn dem Herrn geben sein Lebenlang, und soll kein ⁵ Scheermesser auf sein Haupt kommen.
12. Und da sie lange betete vor dem Herrn, hatte Eli Acht auf ihren Mund.
13. Denn Hanna redete in ihrem Herzen; allein ihre Lippen regten sich, und ihre Stimme hörte man nicht. Da meinte Eli, sie wäre trunken;
14. Und sprach zu ihr: Wie lange willst du trunken seyn? Laß den Wein von dir kommen, den du bei dir hast.
15. Hannah aber antwortete, und sprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübt Weib. Wein und stark Getränke habe ich nicht getrunken, sondern habe ⁶ mein Herz vor dem Herrn ausgeschüttet.
16. Du wolltest deine Magd nicht achten, wie ein los Weib; denn ich habe aus meinem großen Kummer und Traurigkeit geredt bisher.
17. Eli antwortete, und sprach: Gehe hin mit Frieden; der Gott Israels ⁷ wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten hast.
18. Sie sprach: Laß deine Magd ⁸ Gnade finden vor deinen Augen. Also ging das Weib hin ihres Weges, und aß, und sahe nicht mehr so traurig.
19. Und des Morgens frühe machten sie sich auf, und da sie angebetet hatten vor dem Herrn, fehreten sie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und El Kana erkannte sein Weib Hanna, und der Herr ⁹ gedachte an sie.
20. Und da ¹⁰ etliche Tage um waren, ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und hieß ihn Samuel; denn ich habe ihn von dem Herrn gebeten.
21. Und da der Mann El Kana hinauf zog mit seinem ganzen Hause, daß er dem Herrn opferte das Opfer zur Zeit gewöhnlich, und sein Gelübde: